



Berliner Frauenbund 1945 e.V.

Ansbacher Str. 63
10777 Berlin

kontakt@berliner-frauenbund.de
www.berliner-frauenbund.de

29.3.2024

Newsletter des BFB 1945 e.V. – März 2024

- I. BFB 1945 e.V. als frauenpolitische Akteurin
- II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten
- III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter
- IV. Verschiedenes

Liebe Frauen*

das Jahr 2024 war bisher sehr ereignisreich:

- Nach unserem wunderbaren Neujahrsempfang war auch unsere letzte Mitfrauenversammlung – erstmals online – sehr ergebnisreich. Sie stand unter dem Motto der Evaluation der vergangenen zwei Jahre und hat erreichte Erfolge aber auch weitere Herausforderungen für den BFB 1945 e.V. verdeutlicht.
- Erfolgreich durchgeführt wurden zwei Stellenbesetzungsverfahren in unserer Beratungseinrichtung KOBRA: Am 11. April 2024 wird Selma Yilmaz Schwenker, künftige Nachfolgerin der derzeitigen Projektleiterin Hildegard Schicke, die am 1.7.2024 in den wohlverdienten Ruhestand geht, ihre Tätigkeit aufnehmen. Und ab dem 1. Juli 2024 wird Simone Koschewa unser Team Vereinbarkeit verstärken.

Ganz Berlin feiert den Monat März als Frauenmärz, zu dem seitens der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten viele Veranstaltungen durchgeführt werden.

- Auch wir hatten einen erlebnisreichen Internationalen Frauentag am 8. März:
Cansel Kiziltepe, Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) hat die Projekte KOBRA und die Anlauf- und Koordinierungsstelle für Alleinerziehende in Friedrichshain-Kreuzberg besucht. Diese werden aus Mitteln von SenASGIVA gefördert. Die Senatorin möchte mit ihrer Politik alle Frauen Berlins in ihrer Vielfalt erreichen, daher war ihr ein Frauenprojekt-Besuch sehr wichtig, denn: „Die Frauenrechtsbewegung hat bereits viel erreicht – so hat sie das Frauenwahlrecht erkämpft, das Familienrecht revolutioniert und für gleichen Zugang zu Bildung gesorgt. Von echter Gleichstellung in allen Lebensbereichen sind wir jedoch noch weit entfernt. Auch in Berlin verdienen Frauen immer noch weniger Geld, übernehmen den Großteil der Sorgearbeit und leiden im Alter öfter unter Armut. Das können wir nicht hinnehmen und müssen all unsere Anstrengungen gegen diese strukturellen Diskriminierungen richten.“
Alle Teams haben von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen berichtet. Wir haben auch Forderungen an die Senatorin adressiert.

Mit unseren Projekten zusammen wollen wir Frauen* in herausfordernden bzw. schwierigen Lebenslagen unterstützen. Im Bereich der Qualifizierung unterstützen wir sie dabei, wichtige Schlüsselkompetenzen u.a. für den Arbeitsmarkt zu erwerben und eine existenzsichernde und subjektiv sinnstiftende Beschäftigung zu erlangen.

Wir beschäftigen uns derzeit intensiv mit den wirtschaftlichen und beschäftigungssichernden Aspekten der Berliner Frauen(Projekte)infrastruktur.

I. BFB 1945 e.V. als frauenpolitische Akteurin

1. Sichtbarkeit unseres Frauen*Vereins

Seit Erscheinen des Februar-Newsletters haben wir als Vorstandsfrauen unter anderem teilgenommen an:

27.2.2024: einem sehr gelungenem Netzwerktreffen der Fachgruppen Frauen und Migration des Paritätäters Berlin im Rathaus Schöneberg

18.1., 21.2., 20.3.2024: zusammen mit einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitfrauen an der dreiteiligen Vortragsreihe über „Pflege und Feminismus“. Eine kurze Zusammenfassung findet ihr unter

<https://www.dbfk.de/de/newsroom/aktuelles/meldungen/2024/2024-02-29-pflege-und-feminismus.php>

6.3.2024: einem Empfang der SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses anlässlich des Weltfrauentages

12.3.2024: zusammen mit einzelnen Mitfrauen und Mitarbeiterinnen an der Themenreihe „Senator:innen nachgefragt“ der ÜPFI mit Cansel Kiziltepe, SenASGIVA.

In der Reihe „Senator:innen nachgefragt“ richtet die ÜPFI an die politisch Verantwortlichen Fragen zu ihren jeweiligen Ressorts und bietet gleichzeitig Raum und Gelegenheit für einen übergreifenden, überparteilichen, respektvollen Diskurs. Die Senatorin konnte wegen eines Brandes in der Tegeler Flüchtlingsunterkunft erst später kommen. Wegen der verkürzten Veranstaltungszeit konnten nicht alle Bereiche des Fragenkatalogs an dem Abend angesprochen werden. Aus diesem Grunde liegen auf alle Fragen schriftliche Antworten von der Senatorin zu den Bereichen Arbeit (u.a. neues Fachkräftseinwanderungsgesetz; Tarifverträge). Gleichstellung (u.a. Gender Budgeting, Alleinerziehende), Frauenspezifische Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Integration und Antidiskriminierung, Istanbul Konvention vor: <https://www.berlin-stadtderfrauen.de/senatorinnen-nachgefragt-gespraech-mit-der-senatorin-fuer-arbeit-soziales-gleichstellung-in/>

21.3.2024: am Frauenpolitischen Empfang der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg, Julia Selge, in der ufabrik – eine gute Gelegenheit zur Vernetzung. Interessant war die Festrede von Ulla Heinrich, Geschäftsleitung des Missy-Magazins, in der sie u.a. darauf verwies, dass der 8. März ein frauen- UND genderspezifischer Tag sein sollte.

II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten

Um Haltung zu zeigen, arbeiten wir intensiv mit unseren Bündnispartner*innen zusammen, um uns hinsichtlich gesellschaftlicher Herausforderungen zu positionieren und unseren Frauen*verein stärker sichtbar und erlebbar zu machen. Auch so wollen wir unsere Sichtbarkeit, Vielfalt und demokratische Gestaltung stärken.

1) Bündnis gegen Sexismus

Im März 2024 gehören dem Bündnis gegen Sexismus 594 Bündnispartner*innen an – darunter der BFB 1945 e.V.. Gegründet hat sich zwischenzeitlich der Expert*innenrat, dem Vertreter*innen von 25 Organisationen und Institutionen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Medien angehören (<https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/der-expertinnenrat/>). Zur stetigen Weiterentwicklung des 2021 gegründeten Bündnisses gehört auch die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Erklärung „Gemeinsam gegen Sexismus und sexuelle Belästigung“. Im März 2024 wurde folgender Passus in die Gemeinsame Erklärung integriert: *„Die Bekämpfung von Sexismus und sexueller Belästigung in all ihren Erscheinungsformen umfasst auch sexistische Mehrfachdiskriminierungen bzw. intersektionale Diskriminierungen. Intersektionalität beschreibt die Verwobenheit verschiedener Diskriminierungen, wie z.B. aus Gründen des Geschlechts und der sexuellen Identität, der ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung oder des Alters.“* Die aktualisierte Version der Gemeinsamen Erklärung ist zu finden unter: (<https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/gemeinsame-erklaerung/>). Damit kommt der Berücksichtigung von Mehrfachdiskriminierungen und der Verschränkung von Sexismus mit anderen

Benachteiligungsformen eine besondere Rolle bei der Entwicklung von Maßnahmen gegen Sexismus und sexuelle Belästigung und den Aktivitäten des Bündnisses zu.

III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter

Datum / Ort	Thema	Häufig ist eine Anmeldung notwendig / Link
8.4.2024, 18 Uhr WeiberWirtschaft eG, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin-Mitte	Frühjahrsempfang des Landesfrauenrat Berlin mit Cansel Kiziltepe, SenASGIVA	
10.04.2024, 13 – 19 Uhr ONLINE	Öffentliche Vorstellung der zentralen Ergebnisse der ELSA-Studie Zu Infos zum Programm und zur Anmeldung vgl. Link	https://elsa-studie.de/informationen-zur-abschlussveranstaltung-2/
10.4.2024, 18.30 Uhr Abgeordnetenhaus von Berlin, Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin - Raum 376	Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt Die Künstliche Intelligenz (KI) und Automatisierung in unserem Arbeitsleben zu verstehen, ist entscheidend, um die Auswirkungen dieser Technologien auf die Arbeitswelt zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Anmeldung bis 5.4. unter Link	anmeldungen@spd.parlament-berlin.de
16. -26. 4.2024, verschiedene Orte	15. Berliner Stiftungswoche Stiftungen bauen Brücken! Couragiert, unabhängig und langfristig. Sie machen Mut, setzen wichtige Impulse und leisten Fürsorge. Kurzum: Sie übernehmen wichtige Aufgaben für das persönliche und gesellschaftliche Miteinander. Davon wird die 15. Berliner Stiftungswoche berichten – vom 16. bis zum 26. April 2024, unter dem Schwerpunktthema »BRÜCKEN BAUEN«.	https://www.berlinerstiftungswoche.eu/
17.4.2024, 15-18 Uhr Rotes Rathaus, Rathausstraße 15 10178 Berlin	Eröffnungsrede von PROF. DR ALENA BUYX, Vorsitzende des Deutschen Ethikrats.	Anmeldung notwendig https://pretix.eu/bsw/auftakt2024/ Kontakt: Nora Malles 030 81466500 mail@berlinerstiftungswoche.eu

<p>23.4.2024, 16-17 Uhr Online</p>	<p>Vortrag: Warum Vereine sterben Veranstalterin: Maecenata Stiftung www.maecenata.eu</p>	<p>Anmeldung notwendig unter: https://landing.mailerlite.com/webforms/landing/m8v1p0 Kontakt: Lisa Klisch (030) 2838 7909 kommunikation@maecenata.eu</p>
<p>25.5.2024; 18-19.30 Uhr Wo: Koepjohann'sche Stiftung, Albrechtstraße 14B, 10117 Berlin www.koepjohann.de</p>	<p>„Die meisten wollen einfach mal reden“ Vortragende: Elke Schilling, Silbernetz, Autorin Veranstalterin: Koepjohann'sche Stiftung</p>	<p>Anmeldung unter weber@koepjohann.de Kontakt: Mandy Weber 0159 044 16 471 weber@koepjohann.de</p>
<p>26.4.2024 9:30-16:30 Uhr Veranstaltungszentrum Wannsee der Berliner Sparkasse, Kronprinzessinnen weg 21, 14129 Berlin</p>	<p>15. Sitzung des Stiftungsnetzwerkes Bildung Vorstellung erster Ergebnisse des Verbundforschungsprojektes „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften“ Veranstalterin: Stiftungen für Bildung e.V. / Netzwerk Stiftungen und Bildung www.netzwerk-stiftungen-bildung.de</p>	<p>Anmeldung: Ja Kontakt: Martina Battistini (030) 4397143-11 martina.battistini@stiftungen-bildung.de</p>
<p>26.4.2024, 12-13 Uhr Online</p>	<p>Generationenwechsel in Stiftungen Veranstalterin: Maecenata Stiftung www.maecenata.eu</p>	<p>Anmeldung unter: https://landing.mailerlite.com/webforms/landing/r3d0w8 Kontakt: Lisa Klisch (030) 2838 7909 kommunikation@maecenata.eu</p>
<p>17.4.2024 18 Uhr / Ansbacher Str. 63</p>	<p>BFB 1945 e.V. - intern Mitfrauenversammlung</p>	
<p>4.5.2024, 11 - 17 Uhr / im und vor dem Roten Rathaus</p>	<p>Landesfreiwilligenagentur Berlin 17. Berliner Freiwilligenbörse mit ca. 100 Engagement-Ständen unter dem Leitmotiv: Zusammenhalten.Vielfalt.Leben!</p>	
<p>15.5.2024, 18 Uhr /Ansbacher Str. 63</p>	<p>BFB 1945 e.V. – öffentlich Diskussionsveranstaltung mit Stefanie Lohaus, Autorin, Mitglied der Geschäftsführung der EAF Berlin, Projektleitung des Projekts</p>	<p>Anmeldungen ab Mitte April auf der Website des BFB 1945 e.V., Rubrik Veranstaltungen</p>

	"Gemeinsam gegen Sexismus" zu ihrem Buch „Stärker als die Wut“ – Wie wir feministisch wurden und warum es nicht ausreicht“	
16.5.2024, 17 -19.30 Uhr Bundesstiftung Gleichstellung, Karl-Liebknecht- Straße 34, 10178 Berlin	Lange Zeit galt die Gleichstellungspolitik der Europäischen Union als Erfolgsgeschichte und hatte Vorbildwirkung für nationale Gesetzgebungen der Mitgliedstaaten. Seit einigen Jahren mobilisieren demokratiefeindliche Bewegungen gezielt gegen gleichstellungspolitische Vorhaben – auf europäischer und nationaler Ebene. Viele Errungenschaften stehen auf dem Spiel. Vor diesem Hintergrund ist die anstehende Europawahl am 9. Juni 2024 eine besonders wichtige.	Weitere Infos in Kürze unter https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/offene-s-haus/veranstaltungen/#aktuelles
24-26. 5.2024 / Rund um Bundeskanzleramt und Paul-Löbe- Haus	Deutschland feiert 75 Jahre Grundgesetz Am 23. Mai 2024 wird unser Grundgesetz 75 Jahre alt und wir wollen gemeinsam ein Demokratiefest feiern.	Weitere Informationen zu einem späteren Zeitpunkt unter: www.bundesregierung.de
25. – 1.06.2024	7. Woche der pflegenden Angehörigen Das vollständige Programm erscheint in Kürze.	https://www.woche-der-pflegenden-angehoerigen.de/
19.6.2024, 18 Uhr / Ansbacher Str. 63	BFB 1945 e.V. – intern Feier anlässlich der Verabschiedung von Dr. Hildegard Schicke, KOBRA	
22. – 29. Juni 2024	50. Senior*innenwoche unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“	https://www.berlin.de/en/soziales/besondere-lebenssituationen/seniorinnen-und-senioren/berliner-seniorenwoche/#headline_1_58
19.9., 16 Uhr / Louise-Schroeder- Saal im Rathaus Schöneberg	Kooperationsveranstaltug des BFB 1945 e.V. mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg Arbeitstitel: Ein Kessel „Frauen*-Buntes u.a.: - Wie organisieren sich die Frauenbewegungen? - 35 Jahre Großelterndienst - 140ster Geburtstag unserer Gründerin Dr. Agnes von Zahn-Harnack	

	Referentinnen sind u.a. Lisi Maier, Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung, und Bianca Walther, Konferenzdolmetscherin (aiic), Historikerin, Podcasterin und Bloggerin	
5.11.	Bundesstiftung Gleichstellung 2. bundesweiter Gleichstellungstag Motto „zusammen:wirken – Wandel wird mit Gleichstellung gemacht“ Weitere Infos vgl. Link	https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/

IV. Verschiedenes aus dem frauen*politischem Umfeld

- **Europawahl 2024 – Forderungen des Deutschen Frauenrates: SO GEHT EUROPA: GEEINT, INTERSEKTIONAL, SOLIDARISCH UND FEMINISTISCH**

Europas Demokratie steht unter Druck. Wenn Anfang Juni Millionen Europäer*innen an die Wahlurnen treten, gilt es einen Rechtsruck im Europäischen Parlament abzuwehren. Denn in der gesamten Union sind rechte Kräfte auf dem Vormarsch. Bei der Europawahl wird es auch darum gehen, hart erkämpfte Frauenrechte und selbstbestimmte Lebensentwürfe mit der Stimmabgabe zu verteidigen.

Der Deutsche Frauenrat hat die demokratischen Parteien mit seinen Forderungen für ein geeintes, intersektionales, solidarisches und feministisches Europa zu einer progressiven Gleichstellungspolitik ermuntert. Im nächsten Schritt wird der DF die Wahlprogramme der Parteien auswerten und ihre frauenpolitischen Ziele und Visionen beleuchten.

Die Forderungen sind nachzulesen unter:

https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2024/03/DF-Wahlforderungen-zur-EU-Wahl_2024-.pdf

- **Ausschreibung für die Verleihung der Louise-Schroeder-Medaille 2024**

<http://www.parlament-berlin.de/de/Das-Parlament/Louise-Schroeder-Medaille>

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen

Einsendeschluss: 3. Mai 2024

Die Louise-Schroeder-Medaille wird seit 1998 an eine Persönlichkeit oder Institution verliehen, die dem politischen und persönlichen Vermächtnis Louise Schroeders in hervorragender Weise Rechnung trägt und sich in besonderer Weise Verdienste um Demokratie, Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern erworben hat.

- **CEDAW-Allianz Deutschland Handbuch**

<https://www.cedaw-allianz.de/wp-content/uploads/2023/11/cedaw-mit-recht-zur-gleichstellung-handbuch-zur-frauenrechtskonvention-der-vereinten-nationen-data.pdf>

Die Frauenrechtskonvention beziehungsweise das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women – CEDAW) war am 18.12.1979 der erste und ist bis heute der zentrale internationale Menschenrechtsvertrag speziell für die Rechte von Frauen.

„Erstens ist CEDAW das erste und einzige Menschenrechtsübereinkommen, das die Vertragsstaaten verpflichtet, gesellschaftliche Einstellungen und kulturell bedingte Verhaltensmuster und Praktiken zu ändern oder abzuschaffen, die auf der Vorstellung der Minderwertigkeit oder Überlegenheit eines Geschlechts basieren. Zweitens schreibt es den Vertragsstaaten ausdrücklich vor, nicht nur die Diskriminierung der Frau durch staatliche Akteure zu beseitigen, sondern gleichfalls jene durch Privatpersonen, Nichtregierungsorganisationen und private Unternehmen. Drittens führt es die bürgerlichen und politischen sowie wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte der Frau im rechtlichen Rahmen der Freiheit von Diskriminierung und Gleichheit zusammen. Viertens umfasst das Übereinkommen auch die Garantie der Achtung, des Schutzes und der Gewährleistung der Menschenrechte der Frau im privaten Bereich der Familie. Die Diskriminierung von Frauen in Ehe und Familie ist nicht nur bereits an sich eine Menschenrechtsverletzung, sondern oft darüber hinaus die Grundlage für die Diskriminierung in anderen Bereichen des Lebens. Fünftens ermöglicht die Konvention in Ergänzung dieses Ansatzes der Nichtdiskriminierung und des Schutzes die Anwendung zeitweiliger Sondermaßnahmen [...] zugunsten von Frauen zum Ausgleich früherer Diskriminierungspraktiken.“ (Hanna Beate Schöpp-Schilling)

Welchen Mehrwert hat CEDAW in Deutschland angesichts der verfassungsrechtlichen Verankerung der Geschlechtergleichheit (Artikel 3 Absatz 2 Satz 1 GG), des Gleichstellungsgebots (Artikel 3 Absatz 2 Satz 2 GG) und des Verbots der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 GG)? Der Mehrwert liegt darin, dass die Frauenrechtskonvention ein machtkritisches Verständnis von Diskriminierung verlangt

- (1.), welches auf die Auswirkungen für Frauen abstellt
- (2.), eine intersektionale Perspektive verlangt
- (3.) und wirksame Instrumente zur Bekämpfung von Diskriminierung zur Verfügung stellt.

Um Rechte einzufordern, sie anzuwenden und sie politisch, in der Rechtspraxis und auf allen gesellschaftlichen Ebenen für gleichstellungspolitischen Fortschritt einzusetzen, muss man sie erst einmal kennen! Nicht nur das BMFSFJ ist der Meinung, dass die Frauenrechtskonvention ein großes Potenzial hat, das es noch weiter zu heben gilt. Dazu braucht es viele Mitstreiter*innen. Denn Gleichstellungspolitik ist in Zeiten, in denen Frauenrechte vielerorts unter Druck geraten, nach wie vor auch

Überzeugungsarbeit. Gute Argumente helfen in gleichstellungspolitischen Debatten, und hier hat die Frauenrechtskonvention einiges zu bieten.

In ihrem Gastbeitrag „Die Frauenrechtskonvention (CEDAW) als Bestandteil des deutschen Rechts“ gibt Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte DIMR), einen Überblick über die völkerrechtliche Bedeutung und Tragweite der Frauenrechtskonvention mit Blick auf die nationalen Umsetzungsimplicationen der Vorgaben in Deutschland. Es lohnt sich, die anschließenden Allgemeinen Empfehlungen zu unterschiedlichen Gleichstellungsbereichen näher anzuschauen und sie für die Entwicklung zum Beispiel von gleichstellungspolitischen Strategien, von konkreten Maßnahmen oder auch für Forderungen an die politisch Verantwortlichen zu nutzen.

- Die **Streichung des Paragraphen 218 aus dem Strafgesetzbuch** ist eine der zentralen Forderungen alter und neuer Frauenbewegungen. Die Bundesregierung hat **2023** die „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“ – bestehend aus 18 Expert*innen aus den Bereichen Ethik, Medizin und Recht – berufen, die eine Regulierung für den Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafgesetzbuches prüfen und sich zudem mit Möglichkeiten zur Legalisierung von Eizellspenden und Leihmutterchaften befassen soll. Die Kommission ist beim Bundesgesundheitsministerium angesiedelt, damit besfasst sind aber auch das Bundesfamilienministerium sowie das Bundesministerium für Justiz. Ende April soll das Arbeitsergebnis veröffentlicht werden.
- Durchgeführt wurde auch die Studie – **„Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung“** (ELSA -Studie: <https://elsa-studie.de/>). Ziel des Forschungsvorhabens ELSA ist es, Erkenntnisse über die sozialen und gesundheitlichen Belastungen und Ressourcen von Frauen, die ungewollte schwanger sind und diese Schwangerschaft austragen oder abbrechen, zu gewinnen sowie zu ergründen, wie die Unterstützung und Versorgung die sie erfahren die Verarbeitungsprozesse befördern oder erschweren. Gestützt auf internationale Forschungsergebnisse, nach denen nicht der Abbruch einer Schwangerschaft als solcher, sondern die ungewollt eingetretene Schwangerschaft unter schwierigen Lebensumständen die Belastungen erzeugt, werden die Entwicklungen bei gewollt und bei ungewollt eingetretenen sowie bei ausgetragenen und bei abgebrochenen ungewollten Schwangerschaften untersucht.
Die zentralen Ergebnisse der ELSA-Studie werden am Mittwoch, 10.04.2024, 13:00 - 19:00 Uhr online der Öffentlichkeit vorgestellt.
Weitere Infos zum Programm und zur Anmeldung:
<https://elsa-studie.de/informationen-zur-abschlussveranstaltung-2/>
- **FEMIFEST* – feministisches Manifest zum 8. März 2024**
Wir fordern: Nur gleich ist #genug!
<https://pinkstinks.de/femifest/>

Obwohl der Grundsatz der Gleichberechtigung seit 75 Jahren in unserem Grundgesetz verankert ist, sind wir von wirklicher Gleichberechtigung auch 2024 noch verdammt weit entfernt: Struktureller Sexismus und andere Diskriminierungsformen verhindern, dass Menschenrechte für alle Menschen gleichermaßen gelten. Auch der Begriff »Weltfrauentag« ist #NichtGenug – weil er trans*, inter*, agender und nicht-binäre Menschen exkludiert.

Wenn Unternehmen und Organisationen am 8. März Vielfalt feiern und auf Ungleichheiten aufmerksam machen, ist das grundsätzlich toll. Weniger toll ist es, wenn der Anlass zum Selbstzweck wird. Denn feministische Forderungen zu instrumentalisieren, schadet der Sache. Deshalb werden wir heute gemeinsam mit mehr als 100 Verbündeten laut: Der 8. März ist ein Tag des Protests. Wir feiern nicht, wir fordern – und zwar echte Gleichberechtigung für alle! Weil der Status quo #NichtGenug ist! Im Manifest werden thematisch erwähnt die Bereiche Sicherheit, Bildung, Medizin, Körperliche Selbstbestimmung, Medienpräsenz, Mitbestimmung, Partner*inenschaft, Geld.

- Sehr spannend zu lesen ist das „**Arbeitsprogramm der Bundesstiftung Gleichstellung 2024 - Fundamente festigen, Wissen bündeln, neue Räume für Gleichstellung eröffnen**“ (https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/static/28770e9bd485ed81fdb4a1f26f5c27a5/BSG_Arbeitsprogramm_2024.pdf) oder auch die **Personalrekrutierungsstudie „Operationalisierbarkeit der Konzeption „Wege zur Diskriminierungsfreiheit von Unternehmen“** des djv für den Bereich der Personalrekrutierung“ (https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/static/8c43d940e01c9c060f02ee0706b635df/Kurzstudie_Rekrutierung.pdf).
- **Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023**
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/zivilgesellschaftliches-lagebild-antifeminismus-2023/>
Kaum ein anderes gesellschaftspolitisches Feld wird derart massiv, aber gleichzeitig unbemerkt angegriffen wie die Gleichstellungs-, Geschlechter- und Familienpolitik.
Das Lagebild Antifeminismus berichtet über das Ausmaß und die Qualität menschenfeindlicher Angriffe gegen Frauen und feministisch Engagierte. In einer umfassenden Analyse zeigt es, wie sich Antifeminismus von frauenfeindlichen Meinungsäußerungen und Sexismus unterscheidet und beleuchtet die Strategien, vielfältigen Erscheinungsformen und Wirkungen der antifeministischen Bewegung.
- **ZUSAMMEN FÜR DEMOKRATIE Im Bund.Vor ORT.Für Alle**
Es geht uns alle an: Gemeinsam Demokratie und Menschenrechte verteidigen! Für eine gerechte und solidarische Gesellschaft.
<https://www.zusammen-fuer-demokratie.de/>
Mit dabei der Deutsche Frauenrat: „Der Deutsche Frauenrat warnt vor der unmittelbaren Bedrohung frauen- und gleichstellungspolitischer

Errungenschaften durch den enormen Zuspruch für Rechtspopulist*innen und -extremist*innen. Demokratie und Frauenrechte werden uns nicht geschenkt. Wir müssen sie gemeinsam verteidigen. Deswegen sind wir Mitglied im Bündnis „Zusammen für Demokratie“.

- ÜPFI - Tagungsbericht: „**Der Rechtspopulismus und die Krise der Männlichkeit - Geschlechterbilder und Gewalt gegen Frauen**“
<https://www.berlin-stadtderfrauen.de/tag-der-gewalt-gegen-frauen-am-27-11-2023/>

Rechte Ideologien sind seit jeher eng verknüpft mit antifeministischen Einstellungen. Rechtspopulistische Parteien in Europa greifen diese Überzeugungen auf und verstärken sie. Eine Verbindung von gekränkter Männlichkeit und Antifeminismus wird insbesondere in den stetig wachsenden antifeministischen Netzwerken im Internet mit dem Versprechen, „Männlichkeit zurückzugeben“, virulent. Umso wichtiger ist es, männlichkeitsideologischen Radikalisierungsdynamiken entgegen zu wirken und Jungen und junge Männer bei der Wahl von Handlungsoptionen, etwa für mehr Tätigkeiten des Sorgens und Sich-Kümmerns, zu unterstützen.

Ich wünsche allen fröhliche Ostertage zusammen mit der Familie und/oder Freund*innen. Bleibt gesund und wohlgenut.

Mit feministischen Grüßen

Mechthild Rawert

Vorsitzende des Berliner Frauenbund 1945 e.V.